

Berichte von LVB-Pensioniertenanlässen

Von Otti Studer



Gletscher und Wasserfälle – Eine Wanderung mit Anne Dedio vom 25.6.09

Sobald wir in Lauterbrunnen angekommen waren, öffnete sich der bis dahin bedeckte Himmel und wir erblickten die Jungfrau und andere Viertausender vor blauem Himmel und im schönsten Sonnenschein. So konnten wir unser Picknick bei der Station Grütschalp bei bestem Wetter geniessen.

Auf der Wanderung nach Mürren sahen wir sehr viele Blumen. Es entstand ein Wettbewerb, wer am schnellsten den richtigen Namen fand. In Mürren fanden wir gerade noch auf der Terrasse des Hotels Bellevue Platz. Dort wurden uns köstliche Torten serviert.

Die Schilthornbahn brachte uns ins Tal und der Bus zur Haltestelle Trümmelbachfälle. Dort bestaunten wir dieses Naturwunder. Dann ging es wieder zurück nach Basel bei fröhlichem Plaudern.

Im Obstgarten Farnsburg – Eine Wanderung mit Heini Aenishänslin vom 6.7.09

Allein die etwa 560 Jahre alte Linde beim Hof Farnsburg lohnte die Wanderung hoch von Hemmiken. Dort empfing uns Peter Ritter. Zusammen mit 15 andern Landwirten rund um den Farnsburg gründete er vor vier Jahren das Projekt

«Obstgarten». Es wird vom Kanton (Ebenrain), von der Vogelwarte Sem-pach, vom Schweizer Vogelschutz Bird-Life und den lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen unterstützt.

Teile der bisher intensiv genutzten Flächen wurden ausgeschieden für Buntbrache, Hecken und neu gepflanzte hochstämmige Obstbäume. Wir beobachteten Schmetterlinge, welche wir schon lange nicht mehr zu sehen bekommen hatten. Für uns noch gewohnte Vogelarten wie Wiedehopf, Rotkopfwürger und Steinkauz siedeln sich wieder an.

Als ein Landwirt, welcher sich den Zeitläufen anpasst, erzielt er sein Einkommen neben der konventionellen Milchkuhhaltung zu 20% aus Ausgleichszahlungen und weiteren 20% mit Projektarbeit mit Schulen.

Frau Ritter lud uns dann zum Buure-Zvieri mit Selbstgebranntem auf ihren Hof Rötler ein. Dann begann der Heimweg mit der Wanderung nach Gelterkinden.

Sensegraben – Eine Wanderung mit Joseph Wigert vom 28.8.09

Erstaunlich, dass dies ausserhalb von Berggebieten in der Schweiz noch möglich ist: Vier Stunden wandern ohne Strassen, Wege, Dörfer, Häuser, Menschen ...

Es war eine Kneipptour total. Über 40 mal durchquerten wir die Sense – stets an der breitesten Stelle, damit das Wasser nicht über knietief anstieg. Und an einem solch heissen Sommertag war ja jede Abkühlung willkommen. Die Wanderstöcke sorgten für Stabilität an den Stellen, wo das Wasser rascher floss. Es war ein wunderbares Naturerlebnis.

Die Sense bildet die Grenze zwischen den Kantonen Bern und Freiburg. Da keine Kunstbauten bestehen, fliesst sie in vielen natürlichen Mäandern gemächlich durch die Schlucht zwischen hohen Sandsteinfelsen und bewaldeten Steilhängen. Wanderten wir wirklich durch einen Teil des dicht bevölkerten Mittel-landes?

